

## Platz nehmen auf dem heißen Stuhl

Anti-Gewalt-Seminar im Studieninstitut.

**Krefeld.** Mit dem Thema Gewalt hatten die zwölf Fachkräfte aus den Bereichen Jugendgerichtshilfe, Jugendarbeit, Schule oder Kindergarten in ihrer Berufspraxis schon länger zu tun. Mit einer anerkannten Anti-Gewalt-Zusatzausbildung beschlossen sie Anfang letzten Jahres, etwas dagegen zu unternehmen.

Nach 100 Unterrichtsstunden in Theorie und Praxis der konfrontativen Pädagogik im Studieninstitut Niederrhein (Sinn) erhielten sie gestern ihre Zertifikate. Der am weitesten gereiste Teilnehmer kam dabei aus Hamburg. Der diesjährige Kurs ist ausgebucht. Für 2007 existiert eine Warteliste.

Unter der Anleitung der beiden Trainer Ulrich Krämer und Andreas Sandvoß erlernten die Pädagogen unter anderem, wie sie Kinder und Jugendliche motivieren können, ruhig zu bleiben, wenn Gewalt im Verzug ist. Ein Schwerpunkt war die praktische Anwendung des "heißen Stuhls" bei gewaltbereiten jugendlichen Straftätern.

Hier wird der Missetäter von Pädagogen und Sozialarbeitern immer wieder mit seinen Verfehlungen konfrontiert. Wie man den Jugendlichen ganz klare Verhaltensregeln setzt und Übertretungen ahndet, war ein weiterer wichtiger Teil. Krämer: "Wir sind dadurch als Trainer berechenbar, aber die Jugendlichen werden es auch."

Vor der Anwendung solcher Verfahren stand jedoch die Selbsterfahrung der Kursteilnehmer. Sie probierten den heißen Stuhl zunächst bei sich selbst aus oder fragten sich, was sie selbst auf die Palme bringt. Die gewonnenen Erfahrungen probierten die zukünftigen Trainer immer wieder in ihrer täglichen Arbeit aus, um sie in den Seminarphasen zu besprechen. Infos unter Ruf 86-13 92, Christiane Willsch oder unter [www.krefeld.de/sinn](http://www.krefeld.de/sinn)

21.01.06  
Von Angela Stadthaus  
Krefeld